

vollkommen geräumig genug. Am 8. November 1840 fand die Weihe der Kirche durch den Pastor Flemming von Bschoppach statt.

Die Kirche besitzt zwei Glocken, welche schon vor Vollendung des Baues im Jahre 1837 für 639 Rthlr. von Schrödel in Dresden gegossen worden waren, unter Anrechnung der von den drei früheren Glocken erhaltenen Glockenmasse. Die große trägt außer den Namen der Kircheninspektionsmitglieder vom Jahre 1837 und des Pastors vic. die Inschrift: „Heilige sie in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit. Gegoss. 1837.“

Die kleine: „Am 13. Juli 1834 wurden die alten Glocken durch den Turmbrand zerstört. 1837 sind diese Glocken auf den Wunsch der Gemeinde wieder hergestellt worden. Heilig, heilig ist unser Gott, alle Lande sind seiner Ehre voll. — Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten; er höret ihr Schreien wohl und hilft ihnen. Gegoss. 1837.“

Die Orgel ist vom Orgelbauer Gottlieb Häcker in Borna für 435 Rthlr. erbaut und erst im Sommer 1842 fertig gestellt worden, obschon früher seit Einweihung der Kirche 3 Register gingen. Sie hat elf klingende Stimmen. Links stehen zwei Bässe:

1. Subbass 16füßig,
1. Principalbass, 8füßig, dann

Links:

1. Viola di Gamba 8 Fuß,
2. Mixtur, 3fach 1 1/2 "
3. Gedackt 4 "
4. Flauto 4 "
5. Principal 4 "

Rechts:

1. Octava 2 Fuß,
2. Quinta 3 "
3. Doppelflöte 8 "
4. Flauto Travers 8 "
5. Coppel,
6. Calcantenruf,
7. Vacat (aus Mangel an Raum nicht ausgebaut).

Die Orgel ist schön im Ton, aber in der Stimmung schlecht; steht 1 1/2 Ton zu hoch. Im ganzen Bau ist vorzügliches Material.

Die Turmuhr wurde erst 1875 für 800 Mk. geschafft. Im Jahre 1891 wurde die Kirche innerlich und äußerlich renoviert, 1896 eine Kirchenverschönerungskasse gegründet.

Die Kirche ist immer arm gewesen. In der Matrikel von 1567, welche sich noch im Ephoralarchiv zu Leisnig findet, heißt es: „Die Kirche des Orts ist ganz arm, dazu wohl Ursach sein mag, daß man kein Tafellage jemals gehalten.“ Nach der ältesten, noch vorhan-

denen Kirchenrechnung von 1645 bestand das Kirchenvermögen in 50 Alten Schock 7 Gr. 2 Pfg., nach der Kirchenrechnung von 1898 in 63 Mk. 80 Pfg. ungeschmälert zu erhaltendem Stammvermögen.

III.

Das Pfarrhaus u.).

Nach der Matrikel von 1567 war „hier ein altes Wohnhaus und ein böser Kue Stall“. Da schon bei der Visitation 1556 alles sehr baufällig gefunden worden, sollte, was notwendig, bei Strafe X neuer



Altarplatz der Kirche zu Dürreweitschen.